

Neue Arten und Formen der Ornis Austro-Hungarica, mit genauen Nachweisen und kritischen Bemerkungen.

Von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

Dank dem lebhaften Interesse für Ornithologie, welches sich continuirlich weiteren Kreisen mittheilt und auf diese Weise die Kenntniss der Vogelwelt erweitert und vervollständigt, bin ich in der angenehmen Lage, über einige neue Arten und Formen der Ornis Oesterreich-Ungarn's berichten zu können, welche eine Ergänzung des vom Verfasser dieses in Verbindung mit E. F. v. Homeyer zusammengestellten „Verzeichniss der bisher in Oesterreich-Ungarn beobachteten Vögel“ *) bilden.

Da es ja von besonderem Werthe ist, die Begründung für die Aufnahme der neuen Arten und Formen in unser Verzeichniss zu kennen, so wurden überall genaue Nachweise geliefert und jene Sammlungen namhaft gemacht, in denen sich die Beweisstücke befinden, und um auch jenen, die über die nöthige Literatur nicht verfügen, die Bestimmung zu ermöglichen, sind hier die Kennzeichen angegeben.

Wenn nun hier mehrere Arten und Formen, die in die Literatur eingeführt wurden, vermisst werden, so sei dadurch die Möglichkeit des Vorkommens derselben nicht gelugnet, ihr Fehlen aber dadurch begründet, dass die betreffenden Autoren ihre Angaben nicht durch Beweisstücke zu belegen vermochten.

Villa Tannenhof bei Hallein, im März 1888.

Milvus aegyptius, Gm. — Schmarotzer-Milan.

Den 10. August 1882 wurde im Ofner-Gebirge ein Exemplar im Jugendkleide erlegt, das sich gegenwärtig im ungarischen National-Museum in Budapest befindet.

Eine Beschreibung, Abbildung, sowie die Masse des betreffenden Exemplares gab Dr. Jul. v. Madarász in seinem Artikel „Der Schmarotzer-Milan (*Milvus aegyptius*, Gm.) in der Vogelfauna Ungarn's“ (Természtrazi Füzetek (Naturhistorische Hefte), VII, 1883, p. 131—135, Taf. I.)

Kennzeichen. Dem schwarzen Milan (*M. ater*, Gm.) ähnlich, aber kleiner; Stoss stärker ausgeschnitten; Schnabel und Wachshaut gelb.

Verbreitung. Der grösste Theil Afrika's, Kleinasien, selten im südöstlichen Europa.

Anmerkung. Schlegel's kritische Uebersicht der europäischen Vögel p. X und 34) verzeichnet als Heimat des Schmarotzer-Milans Dalmatien und Afrika und bemerkt, dass ihn dort Oberst von Feldegg gesammelt habe. Fritsch (Vögel Europa's p. 27) führt ihn — wohl auf Schlegel's Angabe hin — gleichfalls aus Dalmatien an; da aber von beiden Autoren nur Angaben ohne Beweise geliefert werden und Prof. G. Kolombatovic in seinen verschiedenen die Ornis Dalmatiens behandelnden Arbeiten die Art gar nicht erwähnt, so ist auf jene Citate kein besonderes Gewicht zu legen.

Nucifraga caryocatactes, Linn. — Tannenheher.

Schon Chr. L. Brehm unterschied 1823 im „Lehrbuch der Naturgeschichte aller europäischen Vögel“, pag. 102,

zwei Tannenheherformen, die er *Nucifraga macrorhynchus* und *brachyrhynchus* benannte. Später beschrieb er in Oken's Isis, 1883, p. 970 fünf Subspecies, welche er, Namensänderungen ausgenommen, auch in seiner letzten die Gesammtornis Europa's umfassenden Arbeit „Der vollständige Vogelfang“ (1855, p. 66) beibehielt. Indem nun Brehm schliesslich alle diese Formen als gleichwerthig ansah, gab er die eingangs erwähnte scharfe Sonderung beider Formen auf.

Als im Herbst 1885 grosse Massen Tannenheher im mittleren Europa erschienen, die auf den ersten Blick von unseren Hehern abweichend, sich als Fremdlinge darstellten, trat die Frage nach deren Herkunft, beziehungsweise Heimat in den Vordergrund. Auf ein reiches Material von Brutvögeln aus verschiedenen Theilen Europa's und Asiens gestützt, hat nun Rud. Blasius in seiner Studie „Die Wanderung der Tannenheher durch Europa im Herbst 1885 und Winter 1885/86“ (Ornis II, 1886, p. 437—550, III Taf.) das thatsächliche Vorhandensein zweier wohl unterscheidbarer Formen von Tannenhehern nachgewiesen und selbe benannt, da die Brehm'schen Namen wegen unrichtiger Wahl zu Missdeutungen Veranlassung geben mussten.

Die Kennzeichen beider Formen sind bei im Allgemeinen gleicher Zeichnung und Färbung folgende:

N. caryoctactes pachyrhynchus, R. Blas. — Dick-schnäbliger Tannenheher.

Gesamtbau kräftig und plump.

Schnabel stark, mehr oder weniger krähenartig gebogen, an der Basis breit; Oberschnabel nicht oder wenig, selten mehr den Unterschnabel überragend; Unterkieferäste von der Schnabelmitte in weitem Bogen zusammenlaufend.

Läufe kräftig u. plump.

Weisse Schwanzbinde schmal.

N. caryocatactes leptorhynchus, R. Blas. — Schlank-schnäbliger Tannenheher.

Gesamtbau schlank und zierlich.

Schnabel schlank, fast gerade, pfeifenförmig, an der Basis schmal; Oberschnabel gewöhnlich, oft bedeutend den Unterschnabel überragend; Unterkieferäste von dem ersten Drittel in schmalen Bogen zusammenlaufend.

Läufe zierlich u. schlank.

Weisse Schwanzbinde breit.

Wohngebiet.

Der Westen der paläarktischen Region: Die Nadelwälder Lappland's, Scandinaviens, der russischen Ostseeprovinzen, Ostpreussens, des Harzes, Riesengebirges, Böhmerwaldes, Schwarzwaldes, der Karpathen, der Gebirge Bosniens und der Herzegowina und Dalmatiens, der Alpen in ihrer ganzen Ausdehnung und der Pyrenäen.

Der Osten der paläarktischen Region: Die Nadelwälder Asiens von Kamtschatka und Japan, westlich bis zum Ural und den Gouvernements Perm und Wologda.

Ist abhängig von der Nahrungsmenge, Stand-, Strich- und Zugvogel.

*) Separat-Abdruck aus „Ornis“, Jahrgang 1886. — Wien Verlag von C. Gerold's Sohn, 1886, Gr. 8, 31 pp.

Local-Standvogel, meist aber Strich- und Zugvogel; tritt am Zuge vereinzelt oder in kleinen Gesellschaften von wenigen Individuen auf.

Vorherrschend Zugvogel, der zuweilen in grossen Massen bedeutende Wanderzüge in südlicher und westlicher Richtung unternimmt und dann im centralen und westlichen Europa in Menge erscheint.

Picus leuconotus var. Lilfordi, Sharpe und Dresser. — Gebänderter weissrückiger Buntspecht.

Den ersten Nachweis über das Vorkommen dieses Vogels in Oesterreich-Ungarn und zwar in Dalmatien gibt Prof. H. Giglioli in seiner „Avifauna Italica“ (Firenze, 1886, p. 202), der von Prof. G. Kolombatović in Spalato zwei Exemplare erhielt, die sich im Museum zu Florenz befinden. Kürzlich bekam auch das k. k. naturhistorische Hof-Museum in Wien ein Stück von Kolombatović. (Vgl. L. v. Lorenz, Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien, XXXVIII, 1888, Sitzungsber. p. 19.)

In Bosnien scheint diese Form vollständig den weissrückigen Buntspecht — der bisher dort nicht aufgefunden wurde — zu vertreten. Auf Veranlassung Herrn Othm. Reiser's wurde mir im Frühjahr 1887 ein in der Gymnasial-Sammlung in Sarajewo befindliches Stück durch dessen Erleger Herrn Prof. J. Sennik zur Ansicht zugeschiedt, welches ich als *P. Lilfordi* erkannte und das im December 1886 bei Gorazda erlegt wurde. Seitdem gelangten noch weitere Exemplare in die Hände der vorgenannten Herren. Vgl. J. Sennik „Beiträge zur Ornithologie Bosniens und der Herzegovina“, (Mitth. d. ornith. Ver. in Wien, XI, 1887, p. 143). Othm. Reiser „Vorläufige Notiz“, (Ibid XI, 1887, p. 149) und Catalog des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums* (Sarajewo, 1888, p. 83, Nr. 103 und 104).

Kennzeichen. Dem weissrückigen Buntspechte ähnlich, aber auf dem Unterrücken und den Schultern auf weissem Grunde schwarz gebändert; Stirne und Seiten des Gesichtes mit lehmgelbem Anfluge.

Verbreitung. Südliches, beziehungsweise südöstliches Europa: Italien, Dalmatien, Bosnien, Türkei und Griechenland, wahrscheinlich noch weiter nach Osten reichend.

(Schluss folgt.)

Die ornithologische Sammlung des steiermärkisch-landschaftlichen Joanneums in Graz.

Von Josef Talsky.

Die ornithologische Sammlung des Joanneums, welche ich einige Tage später als die Klagenfurter*) in Augenschein genommen, gehört unter die ältesten, öffentlichen Sammlungen Oesterreichs. Sie enthält ausser zahlreichen europäischen Arten auch viele Exoten und ist überhaupt reichhaltiger, als jene des Landesmuseums zu Klagenfurt. Dass eine derartige, weit länger als ein halbes Jahrhundert bestehende Sammlung Präparate der verschiedensten Qualität aufzuweisen hat, ist selbstverständlich. Die meisten der einheimischen, aus dem Fleische gestopften, stehen tadellos da; weniger die fremdländischen, aus dem Balge präparirten, die aus einer Zeit herzurühren scheinen, in der man im Allgemeinen mit dem Aufweichen der Häute und der Aufstellung der Objecte noch zu wenig vertraut war. Allein, diesem Uebelstande kann bei vorhandenen Mitteln leicht abgeholfen werden.

Die Vögel sind systematisch geordnet und in geräumigen Glaskästen recht übersichtlich aufgestellt; doch würde eine besondere Art der Etiquettirung der aus Steiermark stammenden Species jedem Besucher, der sich über die Ornis des Landes orientiren will, sehr willkommen sein. Die, den einzelnen Arbeiten beigefügten Daten in meiner folgenden Aufzählung der selteneren europäischen Vögel der Collection verdanke ich dem dermaligen Präparator des Institutes, Herrn Anton Pastrovich, der seit dem Jahre 1870 mit Fachkenntniss die ihm anvertrauten Vögel conservirt und mit sichtlicher Vorliebe in Stand hält.

Die von mir zu besprechenden Exemplare lassen sich in nachstehende drei Gruppen eintheilen:

I. Die in Steiermark zu Stande gebrachten, selteneren Arten.

1. *Vultur monachus* L. Grauer Geier, 2 Exemplare.
2. *Gyps fulvus* Gm. Brauner Geier.

3. *Milvus regalis* auct. Rother Milan. Soll im Lande sehr selten anzutreffen sein.
4. *Cerchaeus cenchris* Nann. Röthelhalke. Kommt in Unter-Steiermark öfter vor.
5. *Erythropus vespertinus* L. Rothfussfalke. Wird alljährlich, und zwar im Frühlinge beobachtet.
6. *Falco peregrinus* Tunstall. Wanderfalke. Häufig.
7. *Aquila pennata*, Gm. Zwergadler. Erlegt in Friedau, am 20. Juni 1887. Ein zweites, am 27. Juli desselben Jahres erbeutetes Exemplar wurde von Pastrovich für einen Privaten präparirt.
8. *Aquila clanga* Pall. Schelladler.
9. *Aquila chrysaetos* L. Goldadler.
10. *Haliaeetus albicilla* L. Seeadler.
11. *Surnia nisoria* Wolf. Sperberente. In mehreren Exemplaren vertreten. Erscheint während des Herbstzuges öfter.
12. *Athene passerina* L. Sperlingsente, volkstümlich „Schlüssel-pfeife“ genannt. Mehrere. Soll in den steierischen Alpen zahlreich anzutreffen sein.
13. *Nyctale Tengmalmi* Gm. Raufusskauz. Einige Exemplare.
14. *Syrnium uralense* Pall. Fahl-Habichtsenle. Zahlreich vorhanden, auch im dunklen Jugendkleide. Ist in den ebenen Feldgehölzen, vom December bis Februar, öfter zu finden.
15. *Bubo maximus* Sibb. Fhu. Kommt im Lande brütend vor, jedoch von Jahr zu Jahr seltener.
16. *Scops Aldrovandi* Willughby. Zwergohreule. Nicht so selten.
17. *Cypselus melba* G. Alpensegler. Soll auf den obersteierischen Felsengebirgen, so bei Murau, Rottenmann, Admont u. s. w. beobachtet werden.
18. *Merops apiaster* L. Bienenfresser. Soll am Leibnitzer Feld, Grazer Bezirk, öfter vorgekommen sein; erscheint aber seit Jahren immer seltener.
19. *Pastor roseus* L. Rosenstaar. Zwei Männchen und ein Weibchen.
20. *Pyrhocorax alpinus* L. Alpendohle.
21. *Corvus corax* L. Kollkrabe. Kommt regelmässig vor.
22. *Xuelfraga caryocatactes* L. Tannenheher. Brutvogel.
23. Die Spechte sind in allen acht Arten vorhanden. *Picus leuconotus* soll im Spätherbste hier und da beobachtet werden, *Picus tridaactylus* jedoch der seltenste sein.
24. *Tichodroma muraria* L. Alpenmauerläufer. Ein Exemplar im Herbstkleide.
25. *Muscicapa parva* Bechst. Zwergliiegenfänger. Drei Stücke, wovon eines mit rothgelber Kehle.
26. *Accentor alpinus* Bechst. Alpenbrannelle. Ein bekannter, häufiger Bewohner der hohen Alpen.
27. *Monticola saxatilis* L. Steindrossel. Ein Paar.
28. *Emberiza cia* L. Zippammer. Die beiden Exemplare der Sammlung wurden seinerzeit in der nächsten Umgebung von Graz

*) Siehe: „Mittheil. des Ornithol. Vereines“ Nr. 1, I, J.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Neue Arten und Formen der Ornis Austro-Hungarica, mit genauen Nachweisen und kritischen Bemerkungen. 63-64](#)